

Sport & Wirtschaft



Rugby-Mannschaft Lynx feiert 10. Geburtstag
Der erste Rugby-Club in Liechtenstein wird heute zehn Jahre alt. Eine Geburtstagsparty ist für November geplant und man will den Spielbetrieb wieder aufnehmen. ▶ **SPORT 21**

Kickboxer räumen ab
Anlässlich der ersten Runde der Schweizer Wako-Meisterschaft gab's allen Grund zum Jubeln. ▶ **SPORT 25**



Stephanie Vogt im Viertelfinale

TENNIS. Kurzen Prozess mit insgesamt fünf Breaks machte Stephanie Vogt gestern in der ersten Runde des 25 000-Dollar-Turniers von Curitiba (Bra) mit ihrer Gegnerin Piai Eduarda (Bra, WTA 481). Die mit einer Wildcard ins Hauptfeld gerückte Brasilianerin wehrte sich zu Beginn des ersten Satzes und wollte das Startbreak von Vogt zum 1:0 gleich wieder ausgleichen. Dafür besass sie auch einen Breakball, den Vogt aber abwehrte. In der Folge startete die Liechtensteinerin durch. Gleich mit 6:0 ging der erste Satz an Vogt. Dann folgte wieder ein Aufbäumen ihrer Gegnerin. Sie brachte nun ihre Aufschläge auch durch. Vogt breakte zu Beginn, Piai konnte aber zum Stand von 3:3 auch mittels Break wieder ausgleichen. Nun wollte auch Vogt wieder reagieren und kam prompt zu zwei Breakbällen fürs Gegenbreak. Daraus wurde aber nichts. Piai kämpfte und wehrte die beiden Breakbälle von Vogt ab. Sie zog auf 4:3 davon. Für mehr reichte es aber nicht, da Vogt in der Folge durchzog und den zweiten Satz mit 6:4 gewann. Die Liechtensteinerin steht damit bereits im Viertelfinale.

Auf wen sie dort trifft ist noch nicht klar. Möglich ist eine Spielerin aus einem ganzen Trio. Die Spanierin Laura Pous-Tio (WTA 211) rutscht mit einem Freilos direkt in Runde zwei wo sie auf die Siegerin zwischen der Israelin Julia Glushko (WTA 135) und der Griechin Maria Sakkari (WTA 275) trifft. Diese Partie findet erst heute statt. Stephanie Vogt verzichtet zudem in Curitiba auf den Doppelbewerb. An Nummer eins an diesem Turnier ist die Rumänin Andreea Mitu (WTA 110) gesetzt. (red)

Weirather büsst für einen Fehler

Den Super-G von Bansko (Bul), der am Samstag wegen Nebels abgebrochen werden musste, gewann die ÖSV-Rennläuferin Anna Fenninger vor Tina Maze (Slo) und Lindsey Vonn (USA). Tina Weirather belegte Rang sieben.

ERNST HASLER

SKI ALPIN. 0,85 Sekunden büsste die Planknerin Tina Weirather auf Fenninger ein und diesen Rückstand heimste sie vor allem im oberen Streckenabschnitt ein. Im Mittelteil büsste sie auf Fenninger, Maze & Co. praktisch nichts mehr ein; im unteren Teil, bei den letzten zwei Zwischenzeiten, war die Liechtensteinerin sogar die Zweitschnellste. Nur Maze war minim schneller. «Das gibt mir Zuversicht für die weiteren Rennen, zumal ich unten aufgeholt habe. Es lief ansonsten gut», urteilte Weirather.

«Leider war Ski ausgebrochen»

Die Geduld der Organisatoren hatte sich ausbezahlt, denn die Verhältnisse in Bansko, das südlich von Sofia liegt, waren am Montag wesentlich besser als die Tage zuvor. Aufgrund der Abkühlung in der Nacht ist die Piste «Marc Girardelli» wesentlich griffiger geworden. Auch die Sicht war aufgrund des sonnigen Wetters mehr oder weniger optimal. «Schon längere Zeit bin ich auf keiner harten Piste mehr gefahren und deshalb benötigte ich einige Zeit. Es ging ums Eck, ich zog rein, doch leider war der Ski ausgebrochen und schon war's passiert», ärgerte sich die 25-jährige Liechtensteinerin, die deshalb bei der oberen Zwischenzeit fast schon eine Sekunde zurücklag.

«Von dort, wo es mich überdreht hatte, benötigte ich einiges an Zeit. Schade, dass es passiert ist. Insgesamt war das Skifahren



Bild gepa

Tina Weirather büsste für ihren Fehler im oberen Streckenteil und belegte im gestrigen Super-G von Bansko Rang sieben.

in Ordnung», befand die LSV-Athletin.

«Es fehlt noch an der Umsetzung»

Weirather beurteilte ihre Leistung dennoch selbstkritisch. «Leider war meine Fahrt nicht von oben bis unten optimal, doch das Meiste meiner Fahrt war gut, dort muss ich anknüpfen», befand Weirather und ergänzte: «Bei einer optimalen Fahrt ist alles möglich. Es fehlt noch an der Umsetzung. Solche Fehler dürfen nicht passieren, um ganz nach vorne zu fahren.»

In jener Hinsicht sind ihr die drei auf dem Podest, Fenninger, Maze und Vonn, einen Schritt voraus. «Die haben extrem Selbstvertrauen. Egal, wie schwierig die Verhältnisse sind», so Tina Weirather.

Weirather freut sich auf Garmisch

Die Liechtensteinerin reiste gestern mit dem Charterflugzeug der FIS via Sofia und Salzburg (Ö) in die Heimat zurück. Am Donnerstag steht in Garmisch Partenkirchen (De) das erste Abfahrtstraining auf dem Pro-

gramm. «Ich freue mich auf die Rennen in Garmisch», erzählte Weirather, die dort schon mehrmals aufs Podest gefahren ist. Neben zwei dritten Rängen steht der Sieg im Super-G vom 1. März 2013 zu Buche. Das war das erste Rennen nach der Ski-WM der Alpinen 2013 in Schladming (Ö).

Fenninger eindrücklich

Einen sehr starken Eindruck hinterlässt derzeit Anna Fenninger. Die Salzburgerin erfreut sich derzeit einer ausgezeichneten Form und hat mit dem gestrigen

Sieg die Führung in der Disziplinenwertung Super-G von der US-Amerikanerin Lindsey Vonn übernommen.

«Ich bin überglücklich, dass ich im Super-G wieder einmal im Weltcup gewinnen konnte. Es ist zurzeit unbeschreiblich schön und ich kann es auch sehr genießen. Wenn es so weitergeht, wäre es schön, wenn es ein Déjà-vu gäbe, aber Maze ist sehr stark und hält dagegen», erklärte Fenninger spontan nach ihrem Sieg. Im Gesamtweltcup rückte sie auf 44 Zähler an die Slowenin heran.

Delta-WM mit FL-Beteiligung

Die WM der Deltaflieger findet vom 28. Februar bis 13. März in Mexiko statt. Unter den 110 Startern aus 30 Nationen ist auch Liechtenstein mit Elmar Christel (Deltaclub Vaduz) vertreten.

DELTAFLIEGEN. Die Weltmeisterschaft in Valle de Bravo, im mexikanischen Hochland, wurde am vergangenen Samstag feierlich eröffnet. Die Teilnehmer und Offiziellen versammelten sich auf dem Marktplatz, wo ringsum der Verkehr kollabierte. Eine Heerschar von Medienvertretern buhlte um die besten Motive und Kameraeinstellungen. Nachdem die Teams hinter den jeweiligen Nationentafeln (mit mexikanischem Schreibfehler) Aufstellung genommen hatte, ging es los. Unter ohrenbetäubendem Trommelwirbel setzte sich der Lindwurm langsam in Bewegung. Eine jugendliche Trommlerkapelle gab voller Inbrunst den Takt an. Der Zug bewegte sich unter tosendem Beifall der einheimischen Zuschauer durch die engen, grob gepflasterten Strassen Richtung Stadthalle.

Dort angekommen, präsentierte sich zunächst unter stetig wiederholendem Applaus die



Bild: pd

Elmar Christel vom Deltaclub Vaduz bei der Eröffnungsfeier.

Schar der Offiziellen und Funktionäre. Es hatte den Anschein, dass angefangen vom Bürger-

meister über den FAI-Präsident bis zum Gouverneur die wichtigsten Personen dieser Erdkugel ver-

sammelt waren, um diesem Event den Segen zu erteilen. Eine der zentralen Aussagen der folgenden salbungsvollen Reden war der folgende Satz: «Wenn die Gewalt Gift ist, dann ist der Sport das Gegengift!» Speziell in diesen unruhigen Zeiten, wo die Welt allerorts immer wieder aus den Fugen gerät, sollte man dies verinnerlichen. Als dann folgten zwei Auftritte verschiedener Folkloregruppen, die an Farbenpracht seinesgleichen sucht. Die Tänzer präsentierten sich in unglaublich aufwändigen Kostümen und wirbelten wild über die Bühne.

Wettkämpfe beginnen

Ab heute stehen Elmar Christel und seine Konkurrenten jeden Tag im Einsatz und müssen täglich neue Flugaufgaben erfüllen. Im Ziel entscheidet die schnellere Zeit, die Flugstrecke wird mit einem GPS-Navigationsgerät dokumentiert. Aufgaben über 200 Kilometer sind an der Tagesordnung. (pd)

Gebrüder Maier beim GP Wien mit guten Leistungen

PIERO SPRENGER

SQUASH. Patrick und David Maier nahmen am Wochenende beim Junioren-Grand-Prix in Wien teil. Die beiden Squash-Talente des SRC Vaduz zeigten bei diesem Turnier der zweithöchsten europäischen Stufe einmal mehr gute Leistungen.

Im Feld der U19-Junioren konnte Patrick Maier seinen beiden ersten Spiele gegen Aleksandar Sofranac (Slk) und Martin Kegel (Kro) klar mit 3:0-Sätzen gewinnen. Im Halbfinale gegen den topgesetzten Ungarn Balasz Farkas konnte er aber nur pha-



Bild: pd

David und Patrick Maier.

senweise mithalten und unterlag mit 0:3 (5:11, 3:11, 6:11). Im Spiel um Bronze traf er auf den Israeli Noam Peer, den er mit 3:2 (8:11, 11:9, 4:11, 11:5, 11:5) bezwang und erstmals überhaupt in die Schranken weisen konnte. «Patrick spielte gut. Das war eine seiner besten Leistungen in diesem Jahr», so Trainer und Vater Peter Maier.

David Maier kam bei der U15-Klasse nach Siegen über Orel Hagbi (Isr) und Tamas Dévald (Ung) ins Halbfinale. Dort lieferte er dem topgesetzten Tschechen Ondrej Vorlicek (später auch Turniersieger) harte Gegenwehr, verlor am Ende aber doch deutlich mit 9:11, 6:11, 3:11. Im Spiel um Platz drei unterlag er dem Ungarn Peter Dévald mit 5:11, 13:11, 5:11, 10:12. «Der vierte Platz ist aber super. Er zeigte erneut emotionale Spiele und begeisterte auch die Zuschauer. Ich bin zufrieden», so Peter Maier. Jetzt haben die Gebrüder Maier eine Woche Pause, danach geht es mit den German Open in Nürnberg (Super Series) weiter.